



SPD kritisiert Aufarbeitung der Missbrauchsvorwürfe in der Saar-Leichtathletik

mit Informationen von Frank Grundhever

29.10.2025 | 20:00 Uhr

 [Vorlesen](#)

Die Missbrauchsvorwürfe gegen eine ehemalige Trainerin beschäftigen den Saarländische Leichtathletik Bund weiter. Am Mittwoch war die Aufarbeitung des Falls Thema im Innenausschuss, wo die SPD Kritik am Vorgehen des Verbandes übte.

Nach den [Missbrauchsvorwürfen gegen eine ehemalige Trainerin](#) hatte der Saarländische Leichtathletik Bund (SLB) ein Gutachten in Auftrag gegeben. Erstellt wurde es von Jurist Paul Blaschke, dem früheren Vorsitzenden am Landgericht Mainz. An [diesem Gutachten](#) gab es im Innenausschuss des Landtags nun Kritik aus der SPD.

"Was uns total überrascht, ist, dass der Gutachter Blaschke nur anhand der Aktenlage alles neu bewertet hat und immer noch kein einziges Gespräch mit einer betroffenen Athletin geführt hat", sagte der SPD-Abgeordnete David Maaß.



Video [aktueller bericht, 29.10.2025, Länge: 2:56 Min.]

Kritik an Aufarbeitung zu Missbrauchsvorwürfen im Saarländischen Leichtathletikbund

SLB-ANWALT WILL JUNGE SPORTLERINNEN UND SPORTLER BESSER SCHÜTZEN

Der Verband habe sich schriftlich bei den Athletinnen entschuldigt, betonte hingegen Stephan Ory, der Anwalt des SLB. Wichtig sei, dass man den betroffenen Sportlerinnen weiter Hilfe bei der Aufarbeitung anbiete.

Er verwies vor dem Innenausschuss auf eine ganze Reihe an Maßnahmen, die ähnliche Vorfälle künftig verhindern sollen. Etwa überarbeitete Regularien und Schulungen für Trainerinnen und Trainer. "Ziel ist es, dass Spitzensport erbracht wird und dass gleichzeitig die jungen Leute, die man dafür gewinnen will, keine schlechten Erfahrungen machen."

Das Gutachten war bereits Ende September vorgestellt worden. Gutachter Blaschke hatte darin keine Verfahrensfehler des SLB festgestellt, jedoch das grenzüberschreitende Verhalten und die psychische Gewalt der ehemaligen Trainerin dokumentiert.

Über dieses Thema hat auch der aktuelle bericht im SR Fernsehen am 29.10.2025 berichtet.